

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FAR WEST

cts.
80



Hotel Bodan Romanshorn

beim Bahnhof und See

Telefon 502

Garage - Kegelbahnen
Gesellschaftsräume für Hochzeiten
E. Juen - Wipf Großter, neuer Saal mit Seeterrassen

Sparsam heizen

mit dem

EQUISTAT

FR. SAUTER AG. BASEL Fabrik elektr. Apparate



Poststr. 3 • Telefon 35710 ZÜRICH



ABFÜHR - SCHOKOLADE
Für Erwachsene
und Kinder
DARMOL Fr. 1.20
die 32 Tabletten
BEI VERSTOPFUNG

Hastreiter's
Kräuter-Pillen
jod- und giftfrei gegen

KROPP

nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

Krampfadern-

Strümpfe „Neuheit“
Leib- u. Umstandsbinden
Sanitäts-u. Gummiwaren.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 Preisliste



Kopf hoch!

Eine Kur m. dem Hormon-Präparat **Erosmon** gibt Männern neue Kraft. Die ersten Besserungsercheinungen treten nach kurzer Zeit ein. **Erosmon** ist erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.50 und 21.— (Kurspackung) **W. Brändli & Co., Bern**

DIE SEITE



Vom Reichtum der deutschen Sprache

Ich habe schon einmal an dieser Stelle meiner Begeisterung über deutsche Wörter und Wendungen, deren Sinn mir völlig dunkel ist, Luft gemacht. Es handelt sich da um Ausdrücke, über die überhaupt niemand recht Bescheid weiß, oder um solche, deren Bedeutung nur einem beschränkten Kreis von Fachleuten, — technischen oder philologischen — bekannt ist. Die erstere Gruppe ist die schönere. Hinter der zweiten lauert immer die Gefahr, daß irgendjemand mich aufzuklären versucht, und dann ist es auch schon vorbei mit der Freude.

Ein Freund, der meine Passion für Mysterien kennt, macht mir soeben ein wertvolles Geschenk in Form eines Ausschnittes aus dem Inseratenteil einer bedeutenden Tageszeitung. Da ist zu kaufen gesucht: ein automatischer Zweikrempelsatz (offenbar zur Bereicherung der Syntax), ferner ein Krempelwolf, vor dem uns Gott, zumal während der Verdunkelung, schützen möge, — es handle sich denn um einen solchen, den man auf den Wintermantel nähen und dann hochkrempeln kann, — und schließlich noch eine Dublierweife, die meine Phantasie derart anregt, daß ich noch gar nicht weiß, was sich mit ihr nicht alles anfangen läßt.

Uebrigens bin ich gar nicht etwa ausschließlich auf die Wohltätigkeit meiner Freunde angewiesen. Manchmal finde ich auch ganz von selber etwas Schönes. Letztthin fiel mir beim Zahnarzt eine ältere Nummer von «Atlantis» in die Hände, da stand im Inhaltsverzeichnis: «Die Bockelung der sächsischen Frau». Ich habe eine ganze Weile mit mir gerungen, ob ich nun wirklich die angegebene Seite aufschlagen und mir dort Aufklärung holen solle. Daß ich es dann schließlich getan habe, liegt weniger in meinem Erkenntnistrieb begründet, als vielmehr in der Tatsache, daß man im Wartezimmer eines Zahnarztes nicht nur viel Zeit hat, sondern sich außerdem in einer etwas abwegigen seelischen Verfassung befindet. Aber wenn ich schon meine eigenen Illusionen einmal zerstöre, so ist das noch lange kein Grund, diejenigen anderer Leute nicht zu respektieren, was hiemit geschieht, indem ich mich nicht weiter über das Gelesene auslassen will.

Bethli.

Eine königliche Ehe

Man vergißt oft vor lauter Diktatoren und andern Staatsoberhäuptern, daß es auch noch einige Könige gibt in Europa. Da ist zum Beispiel der König von Italien, den wir hier und da klein, alt und ein bißchen müde von der vielen Weltgeschichte, einen kurzen Augenblick schweigend durch die Wochenschau der Kinos

schreiten sehen, fast immer an der Seite seiner großen, stattlichen Gemahlin, die ihn fast um Haupteslänge überragt. Und viele wissen kaum mehr, daß die Vermählung dieses Paares seinerzeit ordentlich Aufsehen erregte, schon weil sie etwas in diesen Kreisen außerordentlich Seltenes war: eine ausgesprochene Liebesheirat.

Bei der Krönung des Zaren Nikolaus II. von Rußland begegnete der damals fünf- und zwanzigjährige italienische Kronprinz zum erstenmal der Tochter des Fürsten von Montenegro, und war auf den ersten Blick der großen, wilden, waghalsigen Balkanprinzessin, die ritt und jagte wie kaum ein Mann und eine tiefe, starke Stimme hatte, vollständig verfallen. Elena war zuerst gerührt von der heftigen Verehrung des kleinen, schüchternen Prinzen. Dann aber begann er sie zu interessieren, und sie ermutigte ihn, so daß er gegen Ende der Krönungsfeiern genügend Selbstvertrauen gefaßt hatte, um sie um ihre Hand zu bitten.

Die Eltern des Prinzen waren zunächst gar nicht einverstanden, da sie, aus Gründen der Staatsraison, für ihren Sohn eine deutsche Prinzessin ausersehen hatten. Aber der kleine Prinz beharrte zäh auf seinem Entschluß, und seiner Mutter gelang es dann, den König davon zu überzeugen, daß das montenegrinische Bauernblut dem Hause Savoyen keineswegs schaden würde.

Auf diese Weise kam eine der glücklichsten Königsehen Europas zustande.

(Nach F. Sondern, in «Life».)

Ein junges Mädchen spricht - -

Sicher hat eine Anzahl unter unsern Lesern den Film «Kitty» gesehen. Was mich angeht, habe ich daraufhin Lust bekommen, auch das Buch zu lesen, das dem Film zugrundegelegt wurde. Es ist ein reizendes Buch und ich kann nicht umhin, ein paar der Uebersetzungen zu zitieren, die der kleinen Stenotypistin Kitty durch den Kopf gehen:

«Männer haben so viel mehr Zeit zum Denken, als wir. Sie müssen nicht aufpassen, daß sie ihr Kleid auch ordentlich unter die Kniekehlen schieben, wenn's auf dem Autobusdeck zieht, oder überlegen, wo sie ein Paar ganze und saubere Handschuhe hernehmen sollen, wenn sie auswärts nachlassen gehn.»

«Männer verkünden der Welt die großen Wahrheiten. Aber oft ist es eine Frau, die sie ihnen vorher zugeflüstert hat.»

«Einen Büstenhalter für die Seele sollte man manchmal haben!»

«Wenn man einmal jemanden angelogen hat, ist es nachher nie mehr ganz so, wie früher.»

«Diese späten Sonnenuntergänge im Sommer - - - kein Licht auf der Welt kann einem so wehtun, wenn man aus dem